

Nach Spendensammlung auch Arbeitskraft geschenkt

ISENBÜTTEL (kk). „Das könnte ich jeden Tag machen“, so die begeisterte Bilanz von Annika Brünig, die gemeinsam mit 15 Mitschülern der BBS II vergangene Woche in der heilpädagogischen Einrichtung „Der Hof“ arbeitete.



Ganz selbstverständlich gingen die Schülerinnen mit den Pferden und den Hof-Bewohnern um.

Zuvor hatten die Agrar-Schüler in der Gifhorner Innenstadt musiziert und 300 Euro für den Isenbütteler Bauernhof für geistig behinderte Menschen gesammelt. Nun wollten sie zusätzlich zur finanziellen Unterstützung auch konkret Hand anlegen.

Die 13 Jungs schnappten sich Harke, Schubkarre, Spaten und Akkuschauber, um den kleinen Bauerngarten hinter dem Hofcafé auf Vordermann zu bringen. „Der war vorher ganz schön verkrautet“, freut sich Roland Bursian, Leiter des Hofes, über die tatkräftige Hilfe. Inzwischen ist der Boden geharkt und frei von unerwünschtem Bewuchs, Zaunlaten, die sich teilweise „selbstständig gemacht“ hatten, sind wieder fest angeschraubt.

Mehr Kontakt zu Mensch und Tier hatten die drei Schülerinnen der Klasse: Sie halfen beim heilpädagogischen Reiten

für die Bewohner des Hofes mit.

Bevor es aber so weit war, hieß es am Morgen: „Abäpfeln“ - die Schülerinnen kümmerten sich auf der Weide um die Entsorgung von Äpfeln, die nicht

an Bäumen gewachsen waren. „Das gehört nun mal dazu“, sagt Annika Brünig fröhlich, auch wenn sich die jungen Frauen einig sind, dass das Reiten mit den Heimbewohnern mehr Spaß gemacht hat.

„Ganz toll, wie selbstverständlich sie das alles machen“, ist Bursian begeistert. Oft begegnen die Leute „seinen“ Bewohnern mit Zurückhaltung und Unsicherheit, weiß er. Die Berufsschülerinnen erklärten, dass sie schon Erfahrungen in der Arbeit mit Pferden und Behinderten haben.

Sechs Stunden lang, unterbrochen vom gemeinsamen Mittagessen, rackerte die Klasse - „das ist schon eine große Unterstützung“, so Bursian. Einig waren sich die Schüler, dass dieser Tag definitiv mehr Spaß gemacht hat, als die Schulbank zu drücken. Das sieht ihr Werte-und-Normen-Lehrer Ewald Schönthaler ähnlich: „Es ist eine Sache, im Unterricht über die Schlechtigkeit der Welt zu sprechen, aber konkret etwas Gutes zu tun, ist besser.“



Entkräutern, harken, Zaun reparieren: Die Schüler scheuten keine Mühe beim Herrichten des Bauerngartens. Fotos: Kühlmeyer